

Börsen- und Handelsteil

Deutschland und Amerika Hauptgoldhäuser in England

Nach dem Bericht der Londoner Firma Samuel Montagu & Co. wurden in der Woche vom 20. Oktober bis 5. November nach England 440 447 Pfund Sterling Gold importiert, von denen 180 447 Pfund Sterling aus Britisch-Indien und 100 000 Pfund Sterling aus Australien kamen. Die Goldverkäufe sind demgegenüber wesentlich höher gewesen und haben den außerordentlich hohen Stand von 8 104 678 Pfund Sterling (Vorwoche 2 268 412 Pfund Sterling) erreicht. Von diesen Exporten übernahm Deutschland den zweitgrößten Beitrag in Höhe von 1 027 550 Pfund Sterling. Haupthäuser waren die Vereinigten Staaten, die Gold im Wert von 1 927 019 Pfund Sterling verschafften. Nach Britisch-Indien gingen 18 880, nach der Schweiz 37 800, nach Frankreich 16 103 Pfund Sterling. Anawischen wurden am Londoner Markt weitere große Goldbeträge umgesetzt. Am 6. November waren etwa 812 000 Pfund Sterling verfügbar. Daraus gingen u. a. 330 000 Pfund Sterling nach New York, 260 000 Pfund Sterling an einen unbekannten Interessenten und 108 000 Pfund Sterling nach Deutschland. Der Rest wurde geteilt zwischen dem englischen und kontinentalen Handel und Indien. Seit dem 7. November haben ernst beträchtliche Goldverkäufe nach Amerika stattgefunden. Seitens Spaniens kamen am 7. November 2 Millionen Pfund Sterling Gold in London, wie angekündigt, an. Man sieht also, daß der englische Goldmarkt gegenwärtig infolge der Lage auf dem Devisenmarkt eine sehr lebhafte Umlaufaktivität zu verzeichnen hat, die zum größten Teil von der deutschen und amerikanischen Arbitrage bestimmt wird. Im letzten Reichsbankausweis, der heute mit dem Stichtag des 7. November erscheint, werden neue Goldvorräte in Höhe von 7,1 Millionen Reichsmark angeführt. Im nächsten Ausweis dürfte die Zunahme des Goldvorrats wahrscheinlich größer sein.

Bewertung der Verpflichtung zum Unterhalt eines Angehörigen bei dessen Mitarbeit im landwirtschaftlichen Betriebe des Verpflichteten bei der Vermögenssteuer

Entscheidung des Reichsfinanzhofes

Gleichzeitig ist in welcher Höhe der Wert des dem Beschwerdeführer fällig Übergabevertrag obliegenden Verpflichtung zur Unterhaltung seiner Schwester von seinem Vermögen abzuziehen ist. Die Vorinstanzen haben keinen Abzug zugelassen, weil die Schwester durch ihre Mitarbeit im Betriebe des Beschwerdeführers zum wenigsten ihren Unterhalt verdiente; das folgt nach Ansicht des Finanzgerichts daraus, daß nach den Richtlinien des Landesfinanzamts der Betrieb des Beschwerdeführers fünf Arbeitskräfte erfordere, der Beschwerdeführer aber, abgesehen von der Schwester, nur 3% Arbeitskräfte habe. Die Rechtsbeschwerde rügt, daß diese Beweisführung nicht schlüssig sei; es sei durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen, daß die Schwester nur zu 50 v. H. arbeitsfähig sei; aus der Zahl der für einen Betrieb erforderlichen Arbeitskräfte lasse sich nicht auf die Arbeitsfähigkeit einer bestimmten Person schließen.

Die Rechtsbeschwerde ist begründet. Der Wert der Leistungen, die der Beschwerdeführer seiner Schwester auf Grund des Übergabevertrags zu gewähren hat, ist nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 des Reichsbewertungsgesetzes vom 10. November 1926 abzuziehen; er bestimmt sich nach den Vorschriften der Reichsbababesoldungsordnung in Verbindung mit § 57 der Durchführungsbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz und zum Vermögenssteuergesetz vom 14. Mai 1926. Danach ist der Wert der auf die Leistung einer Person befristeten Leistungen nach einem je nach dem Alter der Person verschiedenen Maßstabs des Wertes der einjährigen Nutzung zu bemessen. Jedoch ist der gemelte Wert des Gesamtbelegs der Nutzungen zugrunde zu legen, wenn dieser nachweislich höher oder geringer ist als 144 Abs. 3 der Reichsbababesoldungsordnung, der auch für § 45 gilt, vol. Pecker, Reichsbababesoldungsordnung, Bemerkung 3 zu § 45. Da die Bewertung einer Unterhaltslast für die Vermögenssteuer durch die Verpflichtung des Unterhaltungsberechtigten zur Mitarbeit beeinflußt werden könnte, hat der Reichsfinanzhof schon ausgedrochen. Eine Verpflichtung der Schwester zur Mitarbeit scheint im Übergabevertrag nicht ausdrücklich vereinbart worden zu sein. Abgesehen davon aber, daß in ländlichen Verhältnissen die Mitarbeit von Angehörigen, die der Betriebsinhaber zu unterhalten hat, im allgemeinen stilschweigend vorausgesetzt wird, kommt es auch auf eine rechtliche Verpflichtung nicht an. Allein die Tatsache der Mitarbeit beeinflußt den Wert der Unterhaltslast. Das hat auch der Beschwerdeführer anerkannt, da er nur die Hälfte des Wertes der Jahresleistung angelegt wissen will. Die Rechtsbeschwerde rügt aber mit Recht die Begründung der Vorentscheidung. Ob die Mitarbeit der Schwester des Beschwerdeführers eine volle Arbeitskraft erfordert, kann daran allein, daß die nach den Richtlinien des Landesfinanzamts für den Betrieb des Beschwerdeführers normale Zahl freier Arbeitskräfte nicht gehalten wird, nicht entschieden werden. Insoweit liegt mangelnde Aufklärung durch die Vorinstanzen vor. Die Vorentscheidung ist daher aufzuheben und die Sache zurückzurütteln, damit das Finanzgericht neu prüft, wie im Hinblick auf die Mitarbeit der Schwester die streitige Fassung zu bewerten ist. (Urteil vom 7. September 1928 VI A 204/28.)

Börsennachrichten

Belgien: Seit dem 1. November dürfen zollpflichtige Gegenstände außer in gewöhnlichen und eingetragenen Briefen auch in Weckbriefen versandt werden. Die Sendungen sind mit dem grünen Börsenzettel zu kennzeichnen.

England: Die Befriedungen, die Einfuhr von Teerharzstoffen zu unterbinden, geben weiter. Neuerdings fordert der britische Harzerverband in einer Resolution die Einführung eines Schutzzolls für Harzstoffe, die auch in England hergestellt werden, von Anfang nächsten Jahres ab. Die Droschka-Act habe ihren Zweck, die englische Harzstoffindustrie durch Börsenschlag gegen ausländische Wettbewerber zu schützen, nicht erreicht.

Polen: Ab 1. November, und zwar mit Gültigkeit bis zum 30. April, sind verschiedene Einfuhrzölle erhöht worden, in Kraft getreten. So wird für Getreide in Quantität über auf Spulen, z. B. nicht gezwirnt, zur Erzeugung von Beutewebstöcken (Vol. 184) eine Ermäßigung von 20% eingedrängt; für Papier zur Erzeugung von lichtempfindlichem Papier (Vol. 177) ab III und IV, d. h. ebenfalls eine Ermäßigung von 20% auf den Normalzoll; für organisch-kunstliche Harzstoffverbindungen zur Erzeugung von Pigmentenladen von 60% (Vol. 185); für Salpeterkalk (Vol. 108 Ia) von 75%; für Stäbchen aus weißem Glas und für gefärbte Glasstäbchen (Vol. 77 II und III) zur Erzeugung von Glasswolle 20%. Sowohl es sich um Waren handelt, auf die Maximalzölle im Einne der Verordnung vom 2. Januar d. J. (Kampftakt gegen Nichtvertragsstaaten) angewandt werden, beträgt der ermäßigte Zoll den obengenannten Prozentsatz des Maximalzolls.

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 12. November

Privatdiskont 6,25 %

Der Verlauf war unheimlich. Nach den anfänglichen Abschwächungen, die in erster Linie auf die umfangreichen Abgaben für Schweizer Rechnung in Gestalt und Chade und R. C. G. zurückzuführen waren, wurde die Tendenz, ausgehend vom Schulermarkt, auf dem großen Obersitz von Auslandshäfen zur Ausführung kamen — man spricht von Pariser und Brüsseler Austrägen — wieder fest. Aufwärts und schwächer lagen Banken, ebenso Schiffsreisebüro. Am einzelnen waren gegen ihre erste Notiz Schudert 4, Bergmann 2, J. D. Kiedel 2, Karstadt 2,25, Süder 6, Glanzstoff 2% höher. Dagegen verlor Danat 1,25, Haag 1 und Norddeutsche Lloyd 1%.

Die Börse blieb ruhig, aber seit unter Bewahrung von Schudert, Bergmann und der Montanwerte. Nachbörslich blieben die Kurse durchweg unverändert, nur Montanwerte konnten weitere Kursdifferenzen erzielen. Danat 280, Commerzbank 180, Haag 147, Bergmann 222, Siemens 400, Schudert 280,75, Dorben 240, Hoch 184, Mannesmann 121, Wer. Stahl 184,75, Phoenix 90,5, Karstadt 248, Salzeturm 180, Deutsche Erdöl 188,75 (neu), Glanzstoff 504, Süder 250, Reichsbank 300, Albrecht 51, Reußberg 14,8.

Der Kaffeemarkt lag heute wieder allgemein schwächer, die Kurzschläge gingen jedoch im Durchschnitt kaum über 2% hinaus.

Magdeburger Mühlen wurden auf die Dividendenabsicherung 6,875% niedriger notiert. Das Angebot konnte nur zu 40% abgenommen werden. In Schlesischer Bellulose (- 1,25%) durfte der Dividendenvorstellung von 10% bereits es kompliert gewesen sein. Rhein.-Westl. Kaffee 9, Königszell Vorzellen 3, Mechanische Linden 4,75 und Friedrichshütte gegen leichte Notiz 10,5% her. Dürerer Meissi wurden 10, Baier. Granit 2,5, Wech. Sorau 1,5 und Stobiek 2,5% niedriger bewertet. Anderseits konnten Lindström um weitere 30% (Kurs 842) ansteigen. Warmer Kreditbank wurden 2,98% höher bewertet. Deutsche Post und Eisenbahn zogen um weitere 2% an. Werner waren Girmes 6, Glas Brodowin 7, Wandsbek 3,5 und Hemmoor 1,45 sowie Berlin-Neukölln 2% gesenkt. Auch Werken-Werkenfeld + 4%. Um inländischen Rentenmarkt erhöhte sich das Interesse für Obligationen. Am ausländischen Rentenmarkt konnten besonders die kleinen Rumänienrenten auf Grund des deutsch-rumänischen Abkommen Augen ziehen.

Frankfurter Abendbörsen vom 12. November

Bestätigt

Die Grundverfassung der Abendbörsen war freundlich und kündigte sich auf einige Spezialbewegungen. Erstler erreichten ihren seit der Stabilisierung höchsten Kurs von 61,5. Montanwerte weiter bestätigt und seßhaft. Auch Goldaktien wieder härter erholt. Werner bestand Interesse für Rotholz, Schudert und Siemens. Insgesamt wurden gegen den letzten Berliner Schluss noch Kurzsteigerungen von durchweg 0,75 bis 1 Prozent festgestellt. Am Rentenmarkt waren Rumänen gut gehalten. Im weiteren Verlauf blieb die Abendbörsen fest. Galliindustrie 284, Rüdersdorf 200, Siemens 410. Die Nachbörsen war gut gehalten. Lehesten blieben Elektro- und Montanwerte. Mannesmann 126,75, Schudert 200,5, A. G. 184,25, Siemens 410, Dorben 250,5. Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Abt. Albrecht 51, dgl. Reichsbay 14,5, Proz. Schürgedächtn. 6,05. Ausländische Anleihen: Proz. Böllstädt 1811 18,125, Proz. Mexikaner 18,65. Bananen: Berliner Handelsgesellschaft 284, Commerzbank 188, Danatbank 280, Deutsche Bank 167, Düsseldorf 162, Dresdner Bank 168, Metallbank 185, Reichsbank 188, Bergwerkaktien: Buderus 88,75, Gelsenkirchen 125, Horpener 180,75, Ilse 247, Kali Wiesbaden 286, Westerholz 280, Alkohol 100, Mannesmann 128,75, Ostan Minen 61,5, Phoenix 92,75, Rhein. Braunkohle 185,25, Lauchstädt 67, Werkzeugfabrik 94,25, Transportwerke: Haag 147,5, Nordde. Lloyd 144,25, Industriekitt: Adlerwerke 112, A. G. 184, Bergmann 223, Daimler 185, Erdöl 130, Deutsche Gold und Silber 205, Elektro. Licht und Kraft 229,75, J. G. Garben 250,75, Helvetia & Guillemin 140, Geschäft 288, Th. Goldschmidt 68, Vahmen 167,5, Radarium 22, Nützerwerke 185,5, Schudert 239,5, Siemens & Halske 410,5, Südd. Zucker 150, Gellstoff Waldhof 278,5.

Auswärtige Devisenmärkte

London, 12. November, 8,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuerer 484,75, Montreal 485,21, Amsterdam 120, Paris 124,11, Brüssel 34,00, Italien 92,50, Berlin 20,30,125, Schweiz 25,19, Spanien 30,08, Kopenhagen 18,19,75, Stockholm 18,18,75, Oslo 18,19,25, Vilnius 107,375, Helsingfors 192,70, Trog 183,825, Budapest 27,81,50, Belgrad 270, Sofia 67, Modan 312, Rumänien 80, Konstantinopel 365, Athen 374,875, Wien 94,10, Pettland 25,18, Warfusen 43,25, Buenos Aires 47,47, Rio de Janeiro 501, Alexandria 9,50, Hongkong 2,0275 Br., Changchou 2,75, Br. Johofama 1,11,00 Br., Mexico 26,75, Monterrey 50,82, Bolparatzo 30,85, Buenos auf London 47,47, Rio auf London per 30 Tage 500 bis 500.

Renoir, 12. November, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 28,61,50, London 1,60, Kabel 484,75, 60-Tage-Brief 480,625, Paris 200,625, Schweiz 10,24,50, Italien 328,75, Holland 49,13,50, Oslo 20,50, Kopenhagen 26,50,50, Stockholm 26,70, Brüssel 18,80,50, Madrid 16,12, Japan 46,40, Sandhausen 100 Tage, Geld 4,625, Brief 4,50, tägliches Geld 6 bis 6,50, Prima-Dankelwchsel, niedr. 5,50, hoch. 5,50.

Renior, 12. Nov. Devisenkurse. (Schuf.) Berlin 25,81,50, London 1,60, Kabel 484,75, 60-Tage-Brief 480,625, Paris 200,625, Schweiz 10,24,50, Italien 328,75, Holland 49,13,50, Oslo 20,50, Kopenhagen 26,50,50, Stockholm 26,70, Brüssel 18,80,50, Madrid 16,12, Japan 46,40.

Renior, 12. Nov. Devisenkurse. (Schuf.) Berlin 25,81,50, London 1,60, Kabel 484,75, 60-Tage-Brief 480,625, Paris 200,625, Schweiz 10,24,50, Italien 328,75, Holland 49,13,50, Oslo 20,50, Kopenhagen 26,50,50, Stockholm 26,70, Brüssel 18,80,50, Madrid 16,12, Japan 46,40, Sandhausen 100 Tage, Geld 4,625, Brief 4,50, tägliches Geld 6 bis 6,50, Prima-Dankelwchsel, niedr. 5,50, hoch. 5,50.

Dresdner Produktionsbörsen vom 12. November

Beisen, inländischer, 77 Kilogramm Naturgewicht 207 bis 212 (211 bis 216), matt. **Bogen, inländischer, 78 Kilogramm Naturgewicht 205 bis 210 (211 bis 216), matt. **Wintergerle** 217 bis 222 (219 bis 224), matt. **Sommergerle**, lästige 245 bis 250 (250 bis 255), matt; schlechte 255 bis 268 (268 bis 270), matt. **Hafer,** inländischer, neuer 216 bis 224 (222 bis 230), matt. **Raps,** trocken geschält 10,50, Mais, mit 25. J. Soll 25 bis 27 (26 bis 27), rubig. **Buttermilch** 180 bis 190 (185 bis 195), rubig. **Geschäftshütte** 16,25, **Wollfutter** 16,75 bis 17,75 (18,75 bis 19,75), **Wollfutterblätter** 22 bis 28 (22 bis 28), fest. **Kartoffelblätter** 22 bis 29 (22 bis 29), rubig. **Buttermehl** 10,30 bis 11,20 (11,20 bis 12,10), festig. **Dresdner Kartoffeln** Weizenkleie 15,40 bis 15,80 (15,40 bis 15,80), rubig. **Rogenkleie** 15,80 bis 17 (16 bis 17,50), rubig. **Reitkraut** 41 bis 42,50 (41 bis 42,50), rubig. **Wädermehl** 85 bis 86,50 (85 bis 86,50), rubig. **Weizenmehl** 20,20 bis 21,50 (21 bis 22), rubig. **Inlandswiegenmehl**, Tope 70 % 81,50 bis 82,50 (82 bis 83), rubig. **Rogenmehl** 0,1, Tope 60 % 82,50 bis 83,50 (83 bis 84), rubig. **Rogenmehl** 1, Tope 70 % 80,50 bis 81,50 (81 bis 82), rubig. **Rogenmehl** 21 bis 22 (21,50 bis 22,50), rubig.**

Hauptversammlungen

Reiniger, Gebbert & Schall A.G., Erlangen. In der Hauptversammlung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und die Verteilung von 7% Dividende (i. R. 6%) beschlossen. Das Aktienkapital beträgt nunmehr nach durchgeführter Kapitalerhöhung und Umwandlung der früheren Bezugsaktien in Stammaktien nom. 6 500 000 Reichsmark. Die neuen Aktien sind ab 1. Februar 1929 dividendenberechtigt.

Endwig Bessell A.G. für Porzellane und Steingutfabrikation in Bonn-Poppelsdorf. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1927, der einen Verlust von 110 280 Reichsmark aufweist. Dieser Saldo wird mit dem Verlust aus 1928 in Höhe von 80 821 Reichsmark vorgetragen. Zum Abschluß der Versammlung gab der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dr. Steinberg, eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Verhandlungen zwecks Verkaufs der Grundstücke in Poppelsdorf bis zur Stunde noch von der Verschlechterung der Ansichten der beteiligten Behörden beeinflußt würden.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28 mit einer Dividende von 6 (0) % und einem Vortrag auf neue Rechnung von 262 000 Reichsmark einstimmig genehmigt. Desgleichen fand der Vorschlag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals von 12 Millionen Reichsmark um nenn. 8 Millionen auf 20 Millionen Reichsmark einstimmige Genehmigung. Die neuen 8 Millionen Reichsmark-Aktien werden von einem Konsortium zu einem Kurs von 100% leicht, wie ursprünglich vorgesehen, 100% übernommen mit der Maßgabe, die den alten Aktiengesellschaften im Verhältnis von zwei neuen auf drei alte Aktien zu einem Kurs von 100% zum Bezuge anzubieten.

Jahr 1927/28 mit einer Dividende von 6 (0) % und einem Vortrag auf neue Rechnung von 262 000 Reichsmark einstimmig genehmigt. Desgleichen fand der Vorschlag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals von 12 Millionen Reichsmark um nenn. 8 Millionen auf 20 Millionen Reichsmark einstimmige Genehmigung. Die neuen 8 Millionen Reichsmark-Aktien werden von einem Konsortium zu einem Kurs von 100% zum Bezuge anzubieten.

Geschäftsabschlüsse

Terra-N.-G. für Sonnenzucht, Wiesbaden. Die Gesellschaft legt nach der vorjährigen Sanierung (Tilgung des Verlustes von 179 843 Reichsmark durch Zusammenlegung des Aktienkapitals von 1,02 Millionen Reichsmark auf 0,84 Million Reichsmark und Wiedererhöhung auf 1,78 Millionen Reichsmark) und nach der Fusion mit den Firmen Van Merven und Herzog A.G. und Gebr. Siegler ihren Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28 vor. Wie bereits gemeldet, ergibt sich ein Verlust von 12 892 Reichsmark, der im Geschäftsbericht damit motiviert wird, daß die Vorteile des Zusammenschlusses sich im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht voll auswirken könnten, da die Unstufen der drei Firmen bis 1927 in der